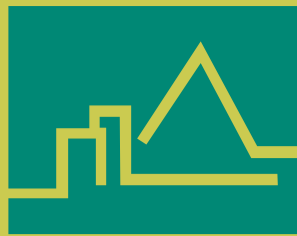


Alpenstädte machen's vor: Modelle und Motoren für eine nachhaltige Entwicklung, die ökologische, ökonomische und soziale Ziele in Einklang bringt



Ville des Alpes de l'Année
Alpenstadt des Jahres
Città alpina dell'anno
Alpsko mesto leta



«And the winner is ...» Alpenstadt des Jahres: Gewinn für einen Lebensraum

Nicht wer die Schönste im ganzen Alpenland ist, sondern wer sich auf den Weg einer nachhaltigen Entwicklung begeben hat, die ökologische, wirtschaftliche und soziokulturelle Ziele in Einklang bringt, hat Anspruch auf den begehrten Titel „Alpenstadt des Jahres“. Die Auszeichnung hat seit der ersten Verleihung 1997 parallel zum wachsenden Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit deutlich an Marktwert zugelegt. Bewerber kann sich jede Stadt aus dem gesamten Alpenraum zwischen Frankreich und Slowenien, deren Behörden und Bevölkerung sich aktiv für die Umsetzung der Alpenkonvention, also für Schutz und zukunftsfähigen Fortschritt, engagieren. Eine internationale Jury aus Vertretern der "Arbeitsgemeinschaft Alpenstädte", der Alpenschutzorganisation CIPRA und der "Pro Vita Alpina" begutachtet die eingereichten Projekte und Aktivitäten und wählt den Gewinner.

Der jeweilige Titelträger tritt dem Verein «Alpenstadt des Jahres» bei, der seinen Mitgliedern fachliche Beratung und Unterstützung bietet sowie den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit über sprachliche Grenzen hinweg fördert. Ein weiteres zentrales Anliegen des Vereins ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Eigenheiten dieses wertvollen Lebensraums. So herrscht allgemein immer noch die Vorstellung von einer ländlichen Alpenbevölkerung. Dabei leben über 60 Prozent der Menschen heute in städtischen Ballungszentren der Täler und Becken, die aber nur etwa 40 Prozent der gesamten Alpenfläche einnehmen. Wo Land und Stadt, Natur und Kultur, Ökologie und Ökonomie in ihrer ganzen Widersprüchlichkeit aufeinander prallen, sind wegweisende nachhaltige und integrierende Lösungen gefragt. Innovative Alpenstädte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner packen die Herausforderungen an. Gleichzeitig aber muss die zentrale Bedeutung dieses Lebensraums europaweit erkannt werden. Denn die Alpen sind das Rückgrat des Kontinents – und seine Zukunft.

Gemeinsam sind sie stärker, die Alpenstädte des Jahres, kreativer, effektiver – in diesem Bewusstsein haben sie ein gemeinsames Energie-Projekt angedacht. Es hat das Potential, zum Energie-Modell für Städte überhaupt zu werden.

Alle für eines – die fünf Ziele

Projekte und Veranstaltungen der «Alpenstadt des Jahres» folgen fünf Zielen. Mit einem einzigen Zweck: der nachhaltigen Entwicklung eines vielschichtigen und bedeutenden Lebensraums, welche die Ansprüche von Natur, Wirtschaft und Mensch gleichermaßen berücksichtigt.

«Die Attraktivität der Alpenstädte ist eng verknüpft mit der Attraktivität der ländlichen Regionen in ihrer Umgebung. Als dynamische Zentren haben die Städte eine grosse Verantwortung gegenüber ihrem Umland und damit für eine Entwicklung in der Region, die Umwelt, Wirtschaft und Kultur gleichermaßen berücksichtigt. Im Sinne der Alpenkonvention und im Interesse aller.»

Colette Patron, Vizebürgermeisterin von Gap

Alpenbewusstsein stärken

Die «Alpenstadt des Jahres» ist Teil der Alpen und hat damit Anteil an diesem wertvollen Lebens-, Kultur- und Naturraum im Herzen Europas. Die «Alpenstadt des Jahres» nimmt ihre besondere Verantwortung für die Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes wahr und bemüht sich um dessen nachhaltige Entwicklung.

Herisau – das Tor zum Appenzellerland mit Zentrumsfunktionen

Herisau, nah bei der Stadt St. Gallen gelegen, ist das Tor zur Kulturregion des Appenzellerlandes. Hier treffen all die Ansprüche von Stadt und Land aufeinander. Herisau hat seine Identität zwischen dörflicher Beschaulichkeit und High-Tech-Urbanität gefunden. Dazu beigetragen hat ein dynamisches Gemeindeleben. Dieses kollektive Engagement für eine Zukunft, in der sich Umwelt, Wirtschaft und Kultur für den Fortschritt verbünden, widerspiegelt sich nicht nur im Ausserrhoder Wirtschaftsgipfel, bei dem sich 300 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft dem Thema «Nachhaltige Wirtschaft im Alpenraum» widmeten, der Verleihung des Labels Energiestadt aufgrund des vorbildlichen Energie-Managements, sondern auch in vielseitigen kulturellen Aktivitäten, darunter die AR't Herisau, die Interessierten und Kunstschaffenden der Region als Plattform dient.

Sondrio – Respekt vor der Tradition und Einsatz für Umwelt, Kultur und Wirtschaft

Sondrio ist Hauptstadt des Veltlin. Hier, an den Hängen der rätischen Alpen errichteten die Menschen seit dem 15. Jahrhundert unter schwierigsten Bedingungen Terrassen für den Weinanbau. Die charakteristischen Trockenmauern gelten als einzigartiges kulturelles Erbe, dem Sondrio bewusst Sorge trägt. Die Stadt hat sich dem Schutz der Natur und der Landschaft des Alpenraums und einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung verschrieben. Das Gemeindegebiet hat durch zahlreiche Initiativen eine ökologische, kulturelle und touristische Aufwertung erfahren. Davon zeugen ein Weinbauzentrum, ein Dokumentationszentrum über Schutzgebiete auf der ganzen Welt und das seit rund 20 Jahren stattfindende internationale Festival mit Dokumentarfilmen zu naturkundlichen Themen.

Belluno – Kunst- und Natur-Schönheit als Vermittlerin zwischen Alpen und Flachland

Vor der beeindruckenden Kulisse der Dolomiten im Norden und der venetischen Voralpen im Süden erhebt sich das architektonisch reizvolle Belluno auf einer Kuppe, unter welcher der Nebenfluss Ardo in den Piave fliesst. Die Stadt verbindet Fortschritt mit der Rücksichtnahme auf Traditionen und stellt sich der eigenen Rolle als Vermittlerin zwischen Alpen und alpinem Flachland. Belluno bildet die Eingangspforte zum Nationalpark Dolomiti Bellunesi und präsentiert sich gleichzeitig als Stadt der Kunst und der Kultur mit Ausstellungen, Theateraufführungen und Tagungen. Zu den Höhepunkten zählen die jährliche Veranstaltungsreihe zum Thema Berge «Oltre le Vette» und die Holzskulpturen-Ausstellung «Ex tempore di scultura su legno» im Rahmen der Feierlichkeiten zu Ehren des Heiligen Martins, des Schutzpatrons der Stadt.

© Gabriela Rottenberger, Herisau

© Mark Deebie & Victoria Stone

© Archivio PNDG, E. Vettorazzo



- 1997 Villach/A
- 1999 Belluno/I
- 2000 Maribor/SI
- 2001 Bad Reichenhall/D
- 2002 Gap/F
- 2003 Herisau/CH
- 2004 Trento/I
- 2005 Sonthofen/D
- 2006 Chambéry/F
- 2007 Sondrio/I
- 2008 Brig-Glis/CH



Kartengrundlage: M. Perlik

Weitere Informationen zum Verein «Alpenstadt des Jahres», zu Beitrittsmöglichkeiten (der Verein mit Sitz in Bad Reichenhall heisst auch Fördermitglieder herzlich willkommen) und zur Bewerbung um den Titel unter: www.alpenstaedte.org

oder bei:
Verein Alpenstadt des Jahres e.V.
Postfach 142, Im Bretscha 22
FL-9494 Schaan
Tel.: 00423 237 40 39
Fax: 00423 237 40 31

Andreas Götz (Geschäftsführer)
andreas.goetz@alpenstaedte.org

Aurelia Ullrich (Geschäftsstelle)
aurelia.ullrich@alpenstaedte.org

Bankverbindung:
Verein Alpenstadt des Jahres e.V.,
KK 208.339.91 Liechtensteinische Landesbank AG, FL-9494 Schaan
Swift-Code LILALI2X

Stand: November 2007

Bevölkerung beteiligen

Die Aktivitäten und Anlässe im Rahmen der «Alpenstadt des Jahres» sind öffentlich. Alle interessierten Personen und Vereinigungen (z.B. aus Gewerbe, Kunst und Ökologie) können und sollen mit eigenen Projekten mitwirken. Kinder und Jugendliche sollen besondere Freiräume erhalten, da sie ihre Bedürfnisse und Interessen als künftige Erwachsene entwickeln und artikulieren müssen.

Trento – von der römischen Gründung und Konzilstadt zum alpinen Kultur- und Forschungszentrum

Trento ist Hauptstadt und politisches, ökonomisches und wissenschaftliches Zentrum des Trentino. Die 106.000 Einwohner machen etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung der Provinz aus. Gemeinsam mit den Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft (Profit und Non Profit) wurde ein Prozess der partizipativen strategischen Zukunftsplanung eingeleitet. Das Gebietsabkommen Monte Bondone zielt auf eine nachhaltige Entwicklung ab, auch im Tourismus. Das Projekt beinhaltet öffentliche Beteiligung, Begünstigungen für private Investitionen, Marketing und Bildung. Trento hat auch der alpenweiten Zusammenarbeit entscheidende Impulse verliehen. Seit über fünfzig Jahren findet hier das internationale Filmfestival «Montagna - Esplorazione, Avventura» statt. Die Stadt ist zudem seit Jahren Sitz des Sekretariats der «Arbeitsgemeinschaft Alpenstädte».

© CIPRA International



Brücken zur Region befestigen

Städte schlagen Brücken: Einmal zu den umliegenden Regionen, dann zu entfernten Gebieten außerhalb des Alpenraumes. Die «Alpenstadt des Jahres» reflektiert ihre Funktionen und Wechselbeziehungen mit den jeweiligen Regionen. Sie sucht nach konkreten Möglichkeiten einer «neuen Partnerschaft» zwischen Stadt und Land.

Chambéry – Kreuzpunkt der Alpentransite und Herberge für Umweltorganisationen

Zwischen dem Massiv von Bauges und der Chartreuse liegt Chambéry (270 m), Hauptort Savoyens. Hier kreuzen sich die Wege von Nord (Genf) nach Süd (Grenoble) und von West (Lyon) nach Ost (Turin). Die Stadt kann als Eingangspforte zu den Naturparks Bauges-Massiv und Chartreuse bezeichnet werden. Auch der Nationalpark Vanoise und das Schutzgebiet am See von Le Bourget befinden sich in der Nähe. Chambéry positioniert sich mit den Bergen – und trägt ihnen Sorge. Die Natur bestimmt auch das «Maison des Parcs et de la Montagne»: Es beherbergt für Umwelt und Berge tätige Organisationen sowie eine multimediale Dauerausstellung zu Schutzgebieten auf der ganzen Welt. Die Stadt engagiert sich zudem im Solarbereich. Sie setzt auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit; zur Weltoffenheit tragen zudem internationale Konferenzen bei.

© G. Garofolin, Mairie de Chambéry



Sonthofen – Sorge für Umwelt und Umland

Mitten in der Kulturlandschaft der Allgäuer Hochalpen liegt der rund 21.400 Einwohner zählende Luftkurort Sonthofen, als Kreisstadt behördliches, schulisches, touristisches und Infrastruktur-Zentrum der Region. Sonthofen setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung unter Einbindung der Bevölkerung ein: für einen umweltverträglichen Tourismus, Kooperationen mit überregionalen Organisationen und Nachbarorten, eine gesamtverträgliche Planung und Nutzung der natürlichen Ressourcen und Räume. Ergebnis des Umwelt-Engagements sind etwa die autofreie Innenstadt, der städtische und regionale Verkehrsverbund, ein leistungsfähiges Holzhackschnitzel-Heizwerk mit Fernwärmenetz oder die ökologische Gestaltung des Kurparks auf dem Kalvarienberg. Der «Erlebnispfad Alpenstadt» verknüpft den städtischen Raum mit dem angrenzenden Naturschutzgebiet «Allgäuer Hochalpen».

© Sonja Kamath, Sonthofen



Zukunft nachhaltig gestalten

Die «Alpenstadt des Jahres» erkennt die Grundsätze der Alpenkonvention an, diesem Konzept für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Die «Alpenstadt des Jahres» verpflichtet sich, in möglichst vielen der zwölf Bereiche der Alpenkonvention (z.B. Energie, Verkehr, Naturschutz, Bevölkerung und Kultur) konkrete und innovative Umsetzungsschritte zu entwickeln und sie auch durchzusetzen.

Villach – Heilwasser für Alle und Wärme für Nachbarn

Die Thermenstadt Villach liegt im Herzen Kärntens auf halbem Weg zwischen Salzburg und Venedig. Was bei den Römern den privilegiertesten Bürgern vorbehalten war, kann heute jeder Gast genießen. Das renommierte Kurzentrum verfügt über die neuesten diagnostischen und balneologischen Einrichtungen und Orthopäden, Sporttherapeuten, Heilmassseure und Physiotherapeuten. In Villach dreht sich alles um natürliche Wärme: Ein Büroneubau wurde als Passivhaus konzipiert, dessen Fassadenkollektor 25.000 kWh Sonnenwärme pro Jahr in ein Wärmenetz für sechs Nachbarhäuser einspeist. Die Restenergie für die Nachbarn kommt aus einer Holzpellets-Anlage, die ebenfalls im Bürohaus errichtet wurde. Jeder Nachbar konnte seine Heizkosten senken. Von den beteiligten Gebäuden werden jetzt ausserdem etwa 70 Tonnen weniger CO₂ emittiert als vorher.

© AEE Energiedienstleistungen GmbH



Bad Reichenhall – nachhaltige Entwicklung für vielseitige Nutzung

Bad Reichenhall liegt im Südosten Bayerns, im Schnittpunkt der Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen. Die Stadt fühlt sich als Heilbad in den Alpen dem Umweltschutz und der Umsetzung der Alpenkonvention besonders verpflichtet. Schon vor zwanzig Jahren begann die Stadt mit der Renaturierung der Marzoller Au. Durch Vernässung glückte es, einen Feuchtbiotop-Raum wiederherzustellen. Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren hat sich dadurch merklich erhöht – zusammen mit dem Wert der Marzoller Au als Erlebnis- und Erholungsgebiet. Im Alpenstadtsjahr 2001 unterzeichneten alle bayerischen und österreichischen Anliegergemeinden der Saalach eine Resolution zur Verbesserung der Strukturen des Flusses. Ziel des Projekts «Wegeinformationssystem für nachhaltigen Tourismus» ist die Reduktion der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen.

© Stadt Bad Reichenhall



Gap – Metropole der Südalpen mit Verkehrsplan und Wärmebildern

Gap, Präfektur des Departements Hautes-Alpes, liegt in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur und ist die wirtschaftliche, touristische, kommerzielle und kulturelle Metropole der dünn besiedelten Südalpen. Schwerpunkte bei der nachhaltigen Entwicklung bilden der Natur- und Umweltschutz, die Lebensqualität der Einwohner, die Aufwertung des Stadtgebietes und die Entwicklung der Universität in enger Zusammenarbeit mit den vor Ort ansässigen Kompetenzzentren wie dem nationalen Botanischen Institut für den Alpenraum (Conservatoire Botanique National Alpin) oder dem Nationalpark Ecrins (Parc National des Ecrins). Zu einem fortschrittlichen Verkehrsplan kommen Energie-Effizienz- und Sensibilisierungs-Massnahmen. So macht etwa eine thermographische Infrarot-Luftaufnahme der Gebäudedächer die durch die Dächer entweichende Wärme sichtbar.

© C. Baile



«Die Stadt hat sich für einen Weg entschieden, bei dem sich jede Planungsentscheidung und jede daraus resultierende Massnahme an den Kriterien der nachhaltigen Entwicklung orientieren.»

Alberto Pacher, Bürgermeister von Trento

Zusammenarbeit ausbauen

Die «Alpenstadt des Jahres» entwickelt und pflegt enge Kontakte mit den anderen Städten in den Alpen zum Austausch von Erfahrungen und zur Erarbeitung gemeinsamer Interessen als Alpenstädte. Die «Alpenstadt» setzt im Folgejahr besondere Akzente in Städten ausserhalb des Alpenraums, vor allem in Partnerstädten.

Brig-Glis – eine Brücke zur Region und zu den Nachbarländern

Brig-Glis, im deutschsprachigen Oberwallis gelegen, grenzt im Süden an Italien. Zum Verkehrsknotenpunkt wurde die Bergstadt mit dem Bau des Simplontunnels, 1906. Heute nutzen Behörden und Bevölkerung zunehmend das Potenzial des Ortes. Das Dienstleistungszentrum Brig-Glis stärkt diesen Wirtschaftssektor in der Region. Mit Nachbargemeinden werden nachhaltige Projekte, mit der Grenzstadt Domodossola Kooperationen angestrebt. Weiter entstehen in der Umgebung von Brig-Glis mehrere neue Landschaftsparks mit Chancen für einen naturnahen Tourismus. Das Projekt «Spinnennetz» baut historische Wege aus, sorgt für Beschilderungen und ein Informationssystem zur bequemen Planung von Aktivitäten in der einzigartigen Landschaft – und festigt damit die Brücken zur Region. Internationale Tagungen fördern den Erfahrungsaustausch mit anderen Alpenstädten und Ländern. Am 9. Dezember 2007 wird der Eisenbahn-Basistunnel durch den Lötschberg eröffnet – ein schöner Start ins Alpenstadt-Jahr.

© byecom



«Die Stadt Sonthofen kann die Erfahrung der anderen Alpenstädte bestätigen: Der Titel wurde zu einem Markenzeichen und einem Qualitätsbegriff. Das «Wir-Gefühl», das durch den Einbezug der Bevölkerung entstand, wirkt bis heute in vielen Aktivitäten nach.»

Hubert Buhl, 1. Bürgermeister von Sonthofen